Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft. Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 92. **Sonnabend, den 20. April 1907.** **39. Jhrg.**

Deutscher Reichstag.

(Schluß der Donnerstag-Sitzung.)

Staatssekretär Posadowsky stellt fest, daß an einzelnen Universitäten bereits Lehrkräfte für Gewerbe-Hygiene beständen. So in München. Auch an den anderen Universitäten werde, im Rahmen anderer Kollegien, Gewicht auf Unterweisung in Gewerbe-Hygiene gelegt.

Hierauf wird das Kapitel Reichsversicherungsamt genehmigt und eine Resolution Jaeger betr. Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses durch Heranziehung von Mitteln der Invaliden-Versicherungs-Anstalten angenommen.

Ohne erhebliche Debatten wird der Rest des Ordinariums erledigt. Bei dem Extraordinarium des Etats des Reichsamts des Innern bekämpft

Abg. Emmel (Soz.) die Forderung für die Hohkönigsburg.

Staatssekretär Graf Posadowsky tritt dagegen für die Forderung ein.

Nach weiterer kurzer Debatte wird von dem

Abg. Müller-Meiningen die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt. (Große Heiterkeit im Zentrum, stürmische Rufe von Zentrumsmitgliedern: Die Freisinnigen! Die Freisinnigen!).

Da nur etwa 50 Mann im Hause sind, ist es beschlußunfähig.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung des Etats des Reichsjustizamts.

Schluß 9 Uhr.

33. Sitzung am 19. April, 1 Uhr.

Entsprechend einem Antrage der Geschäftsordnungs-Kommission beschließt das Haus, die nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Hilpert wegen Beleidigung für die Dauer der Session nicht zu erteilen.

Sodann wird die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern, Extraordinarium, fortgesetzt. Es ist zunächst abzustimmen über die Forderung (siebente Rate) für Hohkönigsburg. Die Genehmigung erfolgt gegen die Stimmen von Zentrum, Polen und Sozialdemokraten. Einige weitere Titel werden debattelos erledigt.

Bei der Forderung für Fortsetzung der Forschungen auf dem Gebiete der Reblaus-Bekämpfung weist

Abg. Preiß (Els.) auf die Erfahrungen hin, die man in Frankreich mit den widerstandsfähigeren amerikanischen Reben gemacht habe. Die Qualität der aus diesen Reben gewonnenen Weine stehe in keiner Weise hinter den Weinen aus einheimischen Reben zurück. Das sei in Frankreich allgemein bekannt. Weiter wendet sich Redner gegen das „Ausrottungs-Verfahren".

Abg. Blankenhorn (ntl.) steht in dieser Beziehung auf einem abweichenden Standpunkt. Die Regierung solle keinesfalls von dem Ausrottungsverfahren, das sich in Deutschland und auch in Elsaß-Lothringen bewährt habe, abgehen!

Staatssekretär Graf Posadowsky widerspricht den Ausführungen des Abg. Preiß. Unsere unvergleichlichen Lagen im Rheinlande der Gefahr der Verseuchung auszusetzen und dann, wenn die Verseuchung wirklich eintritt, zu amerikanischen Reben überzugehen, das wäre doch ein Risiko, dem wir unsere in aller Welt hochangesehenen wertvollen Weinbesitzungen am Rhein nicht aussetzen dürfen.

Der Titel wird genehmigt

Bei dem Schlußtitel von 4 Millionen zur Förderung der Herstellung geeigneter Kleinwohnungen für Arbeiter und gering besoldete Beamte in den Reichsbetrieben und -Verwaltungen durch Darlehen an Private und gemeinnützige Unternehmungen (Baugenossenschaften ꝛc.) äußert

Abg. Jäger (Ztr.) verschiedene Wünsche in bezug auf die Darlehns-Gewährung und die Wohnungsreform überhaupt.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Wenn der Wohnungsnot wirksam abgeholfen werden soll, so ist vor allem dazu nötig eine Ausdehnung des Systems der Erbpacht. Die Kommunen sollten es sich angelegen sein lassen, Grund und Boden anzukaufen und ihn parzellenweise in Erbpacht zu geben. Ebenso sollten Kapitalisten verfahren, auch diese sollten ihren Grund und Boden auf Erbbauverträge hergeben. Wenn solche Verträge noch nicht in großem Umfange abgeschlossen sind, so liegt das wohl daran, daß über die juristische Natur des Erbbaurechts noch Zweifel bestehen. Mit der Entwicklung dieses Erbbaurechts wird man auch, wie mehrhundertjährige Erfahrungen in England zeigen, der ungesunden Bodenspekulation entgegenwirken. (Beifall.)

Abg. Brühne (Soz.) weist auf die schlechten Arbeiterwohnungen im Osten hin.

Abg. Singer (Soz.) verlangt Aufhebung des Hausbesitzerprivilegs in den kommunalen Vertretungen.

Es folgt die erste Lesung des zweiten Ergänzungs-Etats pro 1907, der 7½ Millionen auswirft zur Entschädigung der Farmer in Südwestafrika, sowie 30 000 Mk. für dortige Beamte bezw. deren Relikten.

Kolonialdirektor Dernburg: Es ist dies die dritte Vorlage, die sich mit Hilfeleistungen für die geschädigten Farmer und Ansiedler beschäftigt. Eine Ihnen vorgelegte Denkschrift enthält den von Ihnen gewünschten Verwendungsnachweis für die bisher bewilligten etwas über 5 Mill. Mk. Der weitaus größte Teil ist zur Anschaffung von Vieh und zur sonstigen Wiederherstellung der Wirtschaften verwendet. Jetzt werden 7½ Millionen nachgefordert, sowie für Beamte 30 000 Mk. Früher hat man die Frage erörtert, ob nicht statt der Beihilfen Darlehne vorzuziehen seien. Die Denkschrift sagt Ihnen, daß Kredite doch nur da angezeigt sind, wo es sich um größere Betriebe handelt. Den Besitzern kleinerer Betriebe würde wenig geholfen werden, wenn man sie mit rückzahlbaren Darlehen belastet. Eine rechtliche Verpflichtung des Reichs besteht nicht, aber es empfiehlt sich doch für das Reich, diese Zuschüsse zu gewähren. Es ist gleichsam eine patriotische Pflicht, den Geschädigten zu helfen und damit einer schwergeprüften Bevölkerung für den Anteil, den sie an der Wiederherstellung geordneter Verhältnisse hat, ihren Dank abzustatten. (Beifall.)

Abg. Spahn (Ztr.): Der Kolonialdirektor sagt selber, für das Reich besteht keine Verpflichtung zur Hilfeleistung. Und da ist doch zu bedenken: wir haben dort Aktiengesellschaften und andere Gesellschaften, bei denen doch von dem Bedürfnis einer Hilfeleistung nicht die Rede sein kann. Und auch sonst handelt es sich vielfach um Betriebe, denen mit einem Darlehen geholfen werden kann. Das alles muß doch in der Kommission sorgsam erwogen werden.

Abg. v. Richthofen (kons.) schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberatung an. Einstweilen bemerke er: die Farmer, die dort bleiben wollen, denen müsse im öffentlichen Interesse so wirksam geholfen werden, daß ihre Existenz gesichert sei. Erfreulicherweise sei die Frage, ob auch Gesellschaften Beihilfen erhalten sollen, so gut wie erledigt, da ein Teil verzichtet habe, ein anderer Teil der Beihilfe nicht bedürfe.

Gouverneur Lindequist: Der Aufstand ist soweit niedergeschlagen, daß im allgemeinen der Wirtschaftsbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Mit dem Vorredner halte ich es aber für eine Ehrenpflicht des Reiches, daß man den Farmern, die jahrelang unter Waffen waren, hilft, sich wiederaufzurichten. Windhuk, Okahandja hätten nicht gehalten werden können, wenn nicht die Farmer, ihre Farmen im Stiche lassend, zur Fahne geeilt wären. Das Geld, das wir jetzt geben, kommt voll und ganz der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zugute. Wenn die alten Ansiedler nicht soweit, wie sie glauben, es erwarten zu dürfen, zufriedengestellt werden, und wenn sie deshalb klagen, so schreckt das auch neu Einwandernde ab. Jedenfalls glauben die alten Ansiedler einen Anspruch zu haben, mit Wohlwollen behandelt zu werden, weil sie auf Schutz seitens des Reiches gegen Unsicherheit bestimmt gerechnet hätten. Sie werden sich, wenn Sie die Vorlage annehmen, die Dankbarkeit des Schutzgebietes sichern.

Abg. Bebel: Wenn Sie hier aus diesem Kriege solche Konsequenzen ziehen, so werden Sie es auch tun müssen, wenn es einmal zu einem europäischen Kriege kommt und wenn es dann bei uns Geschädigte gibt. Welche ungeheuren Ansprüche würden dann erhoben werden können!

Abg. Semler (ntl.) tritt lebhaft für die Gewährung der Entschädigungen in der verlangten Höhe ein unter Berufung auf sein eigenes Werk über Südwestafrika. Gegenüber den 100en Millionen, die schon für Niederschlagung des Aufstandes bewilligt werden mußten, seien die 8 Millionen, so groß diese Summe auch an sich sei, die jetzt für den Wiederaufbau verlangt würden, nicht so übermäßig viel.

Abg. Kopsch (frs. Vp.): Wenn der Gouverneur an die Freigebigkeit des hohen Hauses appelliert hat, so übersieht er, daß wir hier nicht freigebig sein können für uns selbst, sondern nur für die Steuerzahler, die uns hierhergeschickt haben. (Sehr richtig! links). Auch meine politischen Freunde stimmen dem Antrage auf Kommissionsberatung zu. Herr v. Richthofen sprach von einer „nationalen" Frage. Nun, jeder nennt das national, was er für gut und richtig hält im Interesse des Staates. Wir halten z. B. die Fachschulaufsicht für eine nationale Sache. Wir werden die Vorlage mit Wohlwollen prüfen, aber auch mit Berücksichtigung der Interessen der Steuerzahler sowie der Konsequenzen.

Abg. Herzog (Antisem., wirtsch. Vgg.) bezeichnet die Gewährung dieser Entschädigungen als Ehrenpflicht.

Abg. v. Liebert (Rp.): Wir sind für die Vorlage, es ist für uns eine Ehrenpflicht, die Farmer zu entschädigen. Solche Entschädigungen sind auch kein Novum, sie sind auch nach anderen Kriegen vorgekommen.

Hierauf geht die Vorlage an die Budgetkommission.

Abg. Bebel (zur Geschäftsordnung): Ich beantrage nunmehr Vertagung. Auch wir haben die Absicht, daß wir vor Pfingsten auseinandergehen. Aber das darf nicht erreicht werden durch Ueberanstrengung. Wir müssen auch auf uns selbst und auf die Beamten des Hauses Rücksicht nehmen, ebenso auf die Stenographen. Auch weise ich hier auf die Herren Journalisten. Und, m. H., auch darauf, daß über das, was hier so spät verhandelt wird, nichts mehr in die Zeitungen kommt.

Präsident Graf Stolberg schließt sich dem Verlangen nach Vertagung an.

Morgen 11 Uhr: Etat des Reichsjustizamts.

Schluß 6¼ Uhr.

☛Wünschen Sie eine ausführliche parlamentarische Berichterstattung, wollen Sie über alles Neue und Wissenswerte prompt und zuverlässig unterrichtet sein, so abonnieren Sie auf die „Schwerter Zeitung". Wer sie zum 1. Mai schon jetzt bestellt, erhält sie bis dahin gratis zugesandt.

Taifun auf den Karolinen.

Berlin, 19. April. Kolonialdirektor Dernburg teilt in der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages folgendes mit: Nach einer telegraphischen Meldung des Bezirks Jap hat am Karfreitag in der Südsee ein schwerer Taifun im Nordosten der Nordkarolinen Ulusse gewütet und schwere Verwüstungen angerichtet. 230 von 800 Eingeborenen sind tot. Die Kokosbäume sind vernichtet. Nahrungsmittelmangel ist zu befürchten. Vermessungsschiff „Planet" wurde durch ein japanisches Schiff benachrichtigt, sich sofort an Ort und Stelle zu begeben und Hilfe und Nahrung zu bringen. Auch der Postdampfer „Germania" hat sich zur Verfügung gestellt, um möglichst viele Eingeborene nach der Pelau-Insel und Mariannen über zu führen.

Preußischer Landtag.

47. Sitzung vom 19. April 1907, 11 Uhr.

Am Ministertische: Breitenbach.

Vizepräsident Dr. Porsch eröffnet die Sitzung.

Der Platz des Abg. Grafen Douglas, der heute seinen siebzigsten Geburtstag feiert, ist mit Blumen geschmückt.

Zunächst steht auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf wegen Aenderung des Hannoverschen Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 30. Juni 1842.

Durch das Gesetz soll die Möglichkeit einer Verkoppelung von Torfmooren gegeben werden.

Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats der Bauverwaltung fortgesetzt.

Zunächst findet eine Besprechung statt über die Mosel-, Saar- und Lahn-Kanalisierung.

Abg. Cahensly (Ztr.) fordert die möglichste Beschleunigung der Lahnkanalisierung.

Minister Breitenbach erklärt, die Regierung stehe den hier in Frage stehenden Kanalisierungen wohlwollend gegenüber, die Vorarbeiten seien im Gange.

Abg. Stockmann (kons.) bittet um möglichste Beschleunigung der Arbeiten.

Es folgt die Besprechung über das Kanalprojekt Campe-Dörpen.

Abg. v. Arnim (kons.): Was dieses Kanalprojekt betrifft, so würde seine Durchführung zweifellos einen ungünstigen Einfluß auf die Einnahmen des Dortmund-Ems-Kanals und des Emdener Hafens haben. Wir stehen ihm durchaus ablehnend gegenüber und werden, falls der Kanal gebaut werden sollte, alle Forderungen für Flußregulierungen für dort ablehnen.

Minister Breitenbach erklärt, er habe gegen das Kanalprojekt noch eine Reihe von Bedenken, falls es feste Formen angenommen haben würde, werde sich das Haus ja damit zu beschäftigen haben.

Abg. Fürbringer (ntl.) bedauert, daß die Konservativen in dieser Frage anscheinend einen Druck auf die Regierung ausüben wollen. Seine Freunde seien von der Erklärung des Ministers zufriedengestellt und würden auch für die zwei Millionen, die zum Ausbau des Emdener Hafens in den Etat eingestellt seien, stimmen.

Abg. Schmieding (ntl.) widerspricht der Auffassung des Abg. Fürbringer, durch eine Verbindung mit dem Dortmund-Ems-Kanal werde Emden geschädigt. Durch jede neue Verbindung könne Emden nur gewinnen.

Abg. v. Hagen (Ztr.) hält die Ansichten über das Projekt für noch nicht genügend geklärt. Komme der Kanal zustande, so müßten die Städte Leer und Papenburg berücksichtigt werden.

Abg. Engelbrecht (fk.): Dem Garantieverband kann es gleich sein, ob die Strecke Bevergen-Emden oder die Dörpener Strecke benutzt wird.

Abg. Dr. Lotz (fk.) tritt gleichfalls für die Interessen von Leer ein.

Abg. Traeger (frs. Vpt.) gibt zu bedenken, daß man vorläufig doch nicht klar sehen könne. Deshalb würden sich seine Freunde die endgültige Stellungnahme noch vorbehalten.

Die Abgg. Fink (ntl.) und Dr. Brandt (ntl.) halten die Rentabilität des ganzen Kanals für gesichert.

Abg. v. Arnim (kons.) spricht sich nochmals gegen das Kanalprojekt aus.

Abg. Dr. Hahn (B. d. L.) steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es wichtiger sei, den Nordkanal auszubauen, statt die Ideen des Mittellandkanals aufzunehmen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Schmieding schließt die Besprechung.

Es folgt die Besprechung des Wasserstraßenbeirats.

Abg. v. Pappenheim (kons.) hält die Wasserstraßenbeiräte für außerordentlich wichtig für die ganze Wasserbaupolitik. Es wird darauf zu achten sein, daß die Gemeinsamkeit der Interessen mit der Eisenbahn nicht vernachlässigt wird.

Minister Breitenbach: Die Erfahrungen, die wir mit den Bezirkseisenbahnräten gemacht haben, waren so ausgezeichnet, daß wir bei der jetzigen Ausdehnung des Kanalnetzes uns auch zur Einrichtung des Wasserstraßenbeirats entschlossen haben. Wir werden die Einrichtungen des Eisenbahnbeirats auch auf den Wasserstraßenbeirat übertragen. Für die Arbeiterschaft wird seitens des Wasserstraßenbeirats in sozialer Beziehung gesorgt werden.

Abg. Hirsch-Essen (ntl.): Ich möchte wünschen, daß die Kompetenzen der Wasserstraßenbeiräte etwas weiter gezogen würden. Die Kompetenz würde sich am besten auch auf Verkehrsbedürfnisse erstrecken, z. B. auf die Frage der Vergrößerung der Dimensionen des Rhein-Hernekanals, die ich für durchaus notwendig halte.

Abg. Fürbringer (ntl.) fürchtet von der Erweiterung der Dimensionen des Rhein-Hernekanals, daß hierdurch die Einfuhr aus dem Auslande zu stark begünstigt werden würde.

Minister Breitenbach wendet sich gleichfalls gegen die Ausführungen des Abg. Hirsch-Essen, da eine zu große Dimension des Rhein-Herne-Kanals nur dem Auslande zugute kommen

wurde.

Abg. Engelbrecht (fk.) gibt seiner Genugtuung über die Ausführungen des Ministers Ausdruck. Die Besprechung wird geschlossen.

Es folgt die allgemeine Besprechung zum Etat der Bauverwaltung.

Abg. v. Bieberstein (kons.) fragt an, wann die erste Rate für den masurischen Kanal eingestellt werde.

Minister Breitenbach erklärt, daß im nächsten Etat die erste Rate eingestellt werden würde.

Abg. Tourneau (Ztr.) tritt für die Kanalisierung der Werra ein, die unbedingt notwendig wäre. Es habe sich ein Verein gebildet, der ein genaues Projekt ausarbeiten werde.

Minister Breitenbach: Es wird abzuwarten sein, was aus den Bestrebungen des von dem Abgeordneten Tourneau erwähnten Vereins herauskommen wird, ehe die Regierung Stellung nehmen kann.

Abg. Dr. Krause-Königsberg (ntl.) hofft auf baldige Ausführung des masurischen Kanals, der für Ostpreußen so wichtig sei, und dankt der Regierung für die einleitenden Schritte. Wasserbau und Wasserwirtschaft müßten von einer Stelle aus geleitet werden. Auch stellt das Eisenbahnwesen mit seinen fortwährenden Neuerungen starke Anforderungen an den Eisenbahnminister. Es wird also nichts anderes übrig bleiben, als ein eigenes Ministerium einzurichten.

Minister Breitenbach: Ich möchte behaupten, daß die Vereinigung der Wasserwirtschaften mit den Eisenbahnfragen nicht zu Mißhelligkeiten führt, sondern im Gegenteil dazu berufen scheint, einen Ausgleich der Gegensätze zu schaffen.

Abg. Goldschmidt (frs. Vpt.): Solange nicht eine reichsgesetzliche Regelung des Arbeiterschutzes besteht, muß Preußen auf dem Wege der Verordnung vorgehen. Auch im Submissionswesen bestehen starke Mißstände.

Unterstaatssekretär Holle: An Unfallverhütungsvorschriften fehlt es nicht, nur an der nötigen Kontrolle, die verstärkt werden muß. Der Einführung von Kontrolleuren aus dem Arbeiterstande steht die Regierung ablehnend gegenüber, weil sie dadurch den Gegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu verstärken fürchtet. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Hammer (kons.): Den Vorwurf, als ob wir sozialpolitisch rückständig seien, weisen wir zurück. Sie Herr Goldschmidt, sind wohl der radikalste der hiesigen Abgeordneten. Ich komme nun wieder zur Feuergefährlichkeit der Warenhäuser. (Abg. Goldschmidt macht einen Zwischenruf.) Ich sehe, Sie können wirklich nicht ruhig sein.

Vizepräsident Dr. Porsch: Ich muß bitten, die Zwischenrufe zu unterlassen.

Abg. Goldschmidt (frs. Vpt.): Dann muß er etwas Klügeres reden. (Heiterkeit.)

Vizepräsident Dr. Porsch (erregt): Ich muß jetzt ernstlich bitten, diese Zwischenrufe zu unterlassen.

Abg. Hammer (kons.) schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, daß die Feuergefährlichkeit der Warenhäuser am besten zu mindern sein werde durch Festsetzung einer bestimmten Anzahl von Personen, die zu gleicher Zeit in einem Warenhause weilen dürften, wie es bei Theater- und anderen Sälen der Fall sei. (Beifall rechts.)

Abg. Viereck (fk.) beklagt sich darüber, daß noch nichts gegen die Senkung des Netzespiegels geschehen sei.

Unterstaatssekretär Holle: Die Beseitigung des Uebelstandes wäre durch ein Stauwerk zu erreichen, zu dem die Regierung beizutragen bereit ist.

Abg. Schwarze-Lippstadt (Ztr.) klagt über die Verluste, die das Baugewerbe beinahe alljährlich durch die Streiks der Bauarbeiter erleide. Die Frage der Baukontrolleure müsse reichsgesetzlich geregelt werden.

Abg. Kreitling (frs. Vpt.) weist auf die Notwendigkeit hin, die Wasserkräfte mehr auszunutzen.

Auf die Anfrage des Abg. Dr. v. Campe (ntl.) wie sich die Garantieverbände zur Uebernahme der Zuschüsse zu den Kosten des Rhein-Leine-Kanals verhielten, erwidert der Minister Breitenbach, daß die Angelegenheit noch nicht zum Abschluß gebracht sei.

Das Haus vertagt sich

Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. (Kleinere Vorlagen, Etat der Bauverwaltung.)

Schluß 4½ Uhr.

Aus Stadt und Umgebung.

Schwerte, den 20. April.

** **(Achtung, Kontrollversammlung!)** Am Montag, den 22. April, haben sich aus der Stadt Schwerte und den Gemeinden Villigst, Geisecke und Lichtendorf folgende Mannschaften im Reiche des Wassers zu stellen: Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Pionire, Marine, sonstige Mannschaften, Sanitäts- und Veterinär-Personal um 9 Uhr vormittags; — Train sämtlich und Ersatzreserve der Jahresklassen 1894—1897 um 10 Uhr vormittags; — sämtliche bisher nicht aufgeführten Mannschaften um 11 Uhr vormittags.

** **(Memento mori.)** Der Kreisbaumeister Herr Mewis-Hörde ist, wie wir gestern schon kurz meldeten, infolge eines Schlaganfalles plötzlich verschieden. Der Verstorbene stand im besten Mannesalter, er war 55 Jahre alt und erfreute sich einer guten Gesundheit. Am Dienstag versah er noch seinen Dienst. Herr M. war unser erster Kreisbaumeister, er hat auch den Neubau des Kreishauses projektiert und geleitet, ebenso den des Progymnasiums in Schwerte. In den letzten Jahren erstreckte sich seine Haupttätigkeit auf den Ausbau der Kreisstraßen Im Verkehr mit dem Publikum war er recht zuvorkommend und wo er einem Kreiseingesessenen mit Rat und Tat helfen konnte, war er dazu immer gern bereit. Sein plötzlicher Tod wird allgemein bedauert.

** **(Bahnbau Iserlohn-Schwerte.)** Seit acht Tagen ist die Eisenbahndirektion mit den Grunderwerbungen für die Bahnlinie in den Ortschaften Rheinen, Villigst und Ergste beschäftigt. In Rheinen konnte nur mit einem Besitzer keine Einigung erzielt werden, in Villigst und Ergste blieb die Erwerbung wegen zu hoher Forderungen resp. zu niedriger Gebote erfolglos. Die Grundinteressenten hatten nun am Donnerstag die Herren Direktor Kloepfer von der landwirtschaftlichen Schule zu Hagen und Provinzial-Wiesenbaumeister Bremer aus Münster zu einer Besichtigung und Abschätzung des Bodens nach hier eingeladen. Auf Grund der Zeichnungen, Karten usw. wurde mit den Besitzern eine Besichtigung vorgenommen; über das Ergebnis konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden, da das ausführliche Gutachten noch einer besonderen Ausarbeitung bedarf. Die Gemeinden sind zur Auszahlung der bewilligten Beihilfen zu den Grunderwerbskosten aufgefordert worden. Diejenigen Grundbesitzer, welche mit den Geboten der Eisenbahndirektion nicht einverstanden sind, werden von der Polizeiverwaltung zu einer vorläufigen Genehmigung des Baues veranlaßt werden. Im Interesse der beschleunigten Ausführung des Baues können die Besitzer diese Genehmigung erteilen, da keinerlei Rechte dabei vergeben werden. Auf den ferneren Verlauf des Abschätzungsverfahrens übt der Bahnbau keine Wirkung aus.

Der Druck

mit Kopierfarben gilt noch heute in vielen Druckereien als gefürchtete Arbeit, an dir man nur ungern herantritt Die Resultate entsprechen nicht der Mühe.

Gute, kopierfähige Drucksachen in schwarz, violett, bläulich-violett, blau, rot, grün, braun etc, liefert prompt und billig die

Buch- und Kunstdruckerei

Carl Braus

Schwerte (Ruhr).

** **(Bismarckfeier.)** Wir wollen nochmals alle national gesinnten Männer in Stadt und Land auf die auf heute abend im Schulze-Selmig'schen Saale angesetzte Bismarckfeier der hiesigen Gruppe des Bismarckbundes und des nationalen Wahlvereins hinweisen. Die Festrede hält, wie bekannt, Herr Professor Hesselbarth. Auch hiesige Herren werden reden. An die Feier schließt sich ein Kommers mit gemeinsamen Liedern und Vorträgen der rühmlichst bekannten Ruhrtaler Sänger-Vereinigung. Je zahlreicher die Teilnahme, umso imposanter wird der Eindruck der nationalen Feier sein.

** **(Einen rechten Dummenjungenstreich)** machte gestern vormittag ein junger Mann von hier. Er wollte sich im Fahrradgeschäft C. W. Böhmer ein Rad leihen, sah den Geschäftsinhaber im Flur und fuhr darauf, in der Meinung, dieser kenne ihn, mit einem dort stehenden Rade davon. Als Herr Böhmer das Fehlen des Rades bemerkte, nahm er selbstverständlich an, es sei gestohlen, setzte sich auf seinen Motorgaul und jagte in der Richtung nach Ergste hinter dem Radfahrer her, unterwegs den Hennener reitenden Gendarm von dem Vorfall benachrichtigend. Diesem gelang es auch, den Ausreißer zu packen, der garnicht wußte, wie ihm geschah. Nachdem ihm das Rad abgenommen worden war, ließ man ihn laufen.

— Aus Furcht vor Strafe jedenfalls ist der junge Leichtfuß bisher nicht nach Hause zurückgekehrt, sodaß seine Eltern in lebhafter Sorge um ihn sind.

** **(Der kathol. kaufm. Verein)** hatte am Mittwoch Abend im Saale des Hotels „Kaiserhof" einen Unterhaltungsabend mit Damen arrangiert, der sich eines vorzüglichen Besuches zu erfreuen hatte und einen gemütlichen Verlauf nahm Der geistliche Beirat des Vereins, Herr Pfarrer Schnurbus, hielt, wie der „Volksfreund" berichtet, einen sehr interessanten Vortrag über die Stellung der Frau in China Besonderen Wert gewannen die Ausführungen dadurch, daß der Vortragende in der Lage war, eine große Anzahl von chinesischen Gegenständen in Orginal vorzuführen, so eine Mandarinenkleidung, eine Generalsequipierung, die Kleidung einer vornehmen Chinesin, welche besonders durch ihre kostbaren Stickereien das Entzücken der Damen wachrief, Besonders lebhaft wurde auch eine Reihe von religiösen Gemälden, in chinesischer Weise auf Papier mit Wasserfarbe gemalt, bewundert, welche durch die Frische ihrer Farben auffallen, sowie auch ein sogenanntes Gelehrtenszepter, eine kunstreiche Holzschnitzerei. — In der Generalversammlung des Vereins wurde anstelle des von seinem Amte zurückgetretenen Herrn Meyknecht Herr Kaufmann Josef Niermann zum 1. Vorsitzenden gewählt. Als Tag für die Generalversammlung des Westfälischen Südgaues ist nunmehr der 9. Juni festgesetzt. Die geschäftlichen Verhandlungen sowie die gemeinsame Mittagstafel finden im „Schützenhof" Saale statt. Mit der Feier des Gautages verbindet der Verein ein Sommerfest, für welches das Lokal des Herrn Schulze-Selmig („Im Reiche des Wassers") in Aussicht genommen ist. Bei gutem Wetter wird am Nachmittage eine gemeinsame Spazierfahrt nach der Hohensyburg unternommen.

** **(St. Josefsverein.)** Der hiesige St. Josefsverein begeht, wie uns geschrieben wird, am morgigen Sonntag im Kopp'schen Saal seine diesjährige Patronatsfeier, welche der gemischte Chor „Cäcilia" durch den Vortrag mehrerer Lieder verschönern wird. Die Festrede hält ein auswärtiger Redner. Bei Prolog, Deklamationen, Vorträgen und gemeinschaftlichen Liedern will man im übrigen den Abend zubringen. Der Verein hat alle Vorbereitungen getroffen, um ein schönes ansprechendes Fest zu gewährleisten. Der Reinertrag ist für die Ausschmückung der neuen kath. Kirche bestimmt.

** **(Vormittagskonzert im Freischütz.)** Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Kapelle des 158. Infanterie-Regiments nicht nur morgen nachmittag im Freischützsaale konzertiert, sondern auch morgen vormittag daselbst ein Konzert gibt, das, um 11 Uhr beginnend, nur 20 Pfg. Eintritt kostet. Bei trockenem Wetter ist also Gelegenheit zu einem Morgenspaziergange mit musikalischer Einlage geboten.

** **Westhofen,** 20. April. (Kontrollversammlungen.) Zu gestellen haben sich bei Fritzenkötter am Dienstag, den 23. April, 9,30 Uhr vormittags Provinzial-Infanterie der Jahresklassen 1894—1902, — 10,30 Uhr sämtliche übrigen gedienten Mannschaften. 11,30 Uhr die Ersatzreserve:

!! **Ergste,** 19. April. (Besitzwechsel.) Der Fabrikarbeiter Hölscher von hier hat von der Witwe Gutsbesitzer Friedr. Brunnenberg ein an der Chaussee Ergste-Schälk belegenes größeres Grundstück käuflich erworben. H. beabsichtigt auf demselben ein Wohnhaus zu errichten.

!! **Hennen,** 19. April. (Wilddieberei.) In der Waldung des Gutsbesitzers Heinrich Bergmann zu Bertingloh wurde von einem Arbeiter desselben ein erschossenes weibliches Reh gefunden. Wie es scheint, haben hier wieder die Wilddiebe die Hand im Spiele.

!! **Hennen,** 19. April. (Große Grundverkäufe.) Der Rittmeister Herr Kaspar Freiherr von Lilien zu Opherdicke hat seinen gesamten in der sogen. Eichelbergerheide hierselbst belegenen großen Grundbesitz an die bisherigen Pächter desselben, Landwirt Wilhelm Kuhlmann, Milchhändler Rudolf Kleune, Geschirrschmied Gustav Edelhoff, Milchhändler Heinr. Krämer usw., sämtlich hierselbst wohnhaft, verkauft.

** **Drüpplingsen,** 19. April. (Radlerunfall.) Gestern morgen stürzte der Fabrikarbeiter August Kost von hier auf einem Feldwege mit seinem Fahrrade eine etwa 10 Meter hohe Böschung hinab. Der Bedauernswerte erlitt schwere innere Verletzungen. Auch seine Maschine hat bedeutenden Schaden erlitten.

** **Sölde,** 19. April. (Ein blutiger Vorgang,) der noch der weiteren Aufklärung bedarf, spielte sich hier ab. Der Wirt St. von hier hatte einen seiner Gäste wegen Diebstahls angezeigt. Erbost hierüber ging der Beschuldigte mit seinem Schwager in die Wirtschaft des St., wo sie dem Wirt Vorhaltungen machten, in deren Verlauf der Wirt, angeblich in Notwehr, zum Revolver griff. Er feuerte zwei Schüsse ab. Einer derselben traf den des Diebstahls Beschuldigten in den Unterleib.

Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 19. April. (Schwurgericht.) Gestern stand abermals ein Liebesdrama vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Angeklagt war der 23jährige Kellner Jos. Wagner aus Gevelsberg, der am 3. Jan. ds. Js. im Hotel zur Haufe in Gevelsberg auf die dort tätige Buffetdame Adele Baffenfeld mehrere Revolverschüsse abgefeuert hatte, weil sie seine Liebesbewerbungen ablehnte. Das Mädchen wurde nicht verletzt, stürzte jedoch vor Schrecken die Treppe herunter. W. setzte sich dann ans Fenster und feuerte einen Schuß auf sich selbst ab, er verletzte sich unbedeutend, stürzte aber aus dem Fenster des zweiten Stockes auf das Dach des Saales. Das Schwurgericht erkannte Wagner des Totschlagsversuchs schuldig. Das Urteil lautete auf ein Jahr 9 Monate Gefängnis.

* **Haspe,** 19. April. (Wieder aufgetaucht.) Der in voriger Woche verschwundene Schlosser P., der sich mit Selbstmordgedanken trug und, nachdem er schon seinen Tod angezeigt hatte, flüchtig geworden war, hat aus Luxemburg an seine Familie geschrieben, ihn wieder aufzunehmen.

* **Wattenscheid,** 19. April. (Genickstarre.) Der Kreisarzt von Gelsenkirchen hat heute an dem einen der beiden in der städtischen Seuchenbaracke internierten Kindern des Bergmanns Schusteck ausdrückliche Genickstarre festgestellt. Es sind die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

* **Hattingen,** 19. April. Bei einem Unfall im Stahlwerk der Henrichshütte wurden ein Arbeiter erschlagen und ein anderer tödlich verletzt.

* **Bochum,** 19. April. (Das Schwurgericht) verurteilte heute abend die Ehefrau des Bergmanns Wilhelm Evers in Annen wegen Aussetzung mit Todeserfolg zu 5 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagte hatte in der Nacht zum 1. Dezember 1906 das uneheliche geborene Kind ihrer Tochter Elise auf freiem Felde ausgesetzt.

* **Heißen,** 19. April. (Bergmannstod.) In der Grube der Zeche Rosenblumendelle wurde der Bergmann Wilhelm Kuhlebert aus Kuhlerum von aus dem Hangenden stürzenden Kohlenmassen getroffen und derartig schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Der Verunglückte hinterläßt Frau und 5 kleine Kinder.

* **Köln,** 19. April. (Verhafteter Doppelmörder.) Der Unhold, der am Dienstag nachmittag ein 4jähriges Mädchen bei Obermendig unsittlich angriffen und in eine Kapelle geschleppt hatte, wurde in der Gestalt eines fremden arbeitsscheuen Burschen festgenommen. Die Polizei glaubt, daß er auch der Mörder des 12jährigen Mädchens, das zu gleicher Zeit bei Niedermendig mit einem eingeschlagenen Schädel tot aufgefunden wurde, ist. Er kann sein Alibi nicht nachweisen und verwickelt sich in Widersprüche.

* **M.-Gladbach,** 19. April. (Tollwütiger Hund.) Gestern abend fiel eine tollwütige große Dogge den Zeitungsboten Schmitz an und zerfleischte ihm die Hand. Einem Schüler zerfleischte sie dann den Arm, einem andern Kinde biß sie ins Bein, einen Polizist fiel sie auch an, verletzte ihn aber nicht. In einem Wirtshaushofe fing sie sich dann und wurde erschossen. In ihrem Magen fand man Stroh und Steine, ein sicheres Zeichen der Tollwut. Der Kopf wurde bereits nach Berlin gesandt. Die Verletzten werden wohl auch nach Berlin zur Schutzimpfung geschickt werden müssen. Es sollen von dem Tier auch am Vormittage mehrere Personen angefallen worden sein.

Kleine Chronik.

Erfurt, 19. April. Hier ist ein an den schwarzen Pocken erkranktes Kind in einer Isolierzelle des hiesigen städtischen Krankenhauses gestorben. Die Leiche wurde alsbald unter Anwendung aller Vorsichtsmaßregeln beerdigt.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. **Bezugspreis:** Mk. 1.65 vierteljährlich, bei der Post 42 Pf. für Bestellgeld mehr. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familienfreund." **Anzeigenpreis:** Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises.
Haupt-Annoncenblatt.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.
Druck u. Verlag von Carl Braus, Schwerte. Fernsprech-Anschluss Nr. 62 Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Nr. 92 — **Sonnabend, den 20. April 1907.** — **39. Jahrg.**

Wochenschau

„Mensch, laß dich nicht verblüffen!" Diese vulgäre Redensart möchte man als zu beherzigendes Motto über all die tausendfachen Berichte und Kommentare zu den neuerlichen Vorgängen der Weltpolitik setzen, in deren Mittelpunkt der kluge und rastlose König Eduard VII. von England steht. Obwohl der gekrönte Diplomat kaum ein Wort spricht, das an die große Oeffentlichkeit gelangt und aus Scheu vor der öffentlichen Kritik seiner gesprochenen Worte sogar den Austausch von Trinksprüchen bei seiner Begegnung mit dem Könige von Italien in Gaeta unterlassen hat, spricht man in der ganzen Welt doch schon seit Wochen von niemandem so viel wie von dem königlichen Oheim unsers Kaisers. Aber die Befürchtungen, die auch in sonst ernsthaft zu nehmenden Kreisen über die Folgen der Besuche des Königs in Cartagena und in Gaeta laut geworden sind, beruhen doch augenscheinlich auf falscher Voraussetzung. Für absehbare Zeit wird das europäische Gleichgewicht schwerlich verschoben werden. An der „liebenswürdigen" Absicht des Königs Eduard, die übermächtige englische Kriegsflotte mit Hilfe Spaniens und Italiens im Mittelmeere zu entlasten, und sie im Kanal und in der Nordsee als Waffe gegen Deutschland bereit zu halten, zweifeln wir keinen Augenblick. Aber von der Erfassung dieses kühnen Planes bis zu seiner Ausführung ist es doch ein recht weiter und beschwerlicher Weg. Um die völlig heruntergekommene spanische Kriegsflotte zu einer leistungsfähigen Seemacht umzuwandeln, würde es auch bei der reichlichsten Hergabe an Geldmitteln seitens Englands mehrerer Jahrzehnte bedürfen. Vor den politischen Erfolgen des englischen Königs in Cartagena und Gaeta braucht uns alten Freunden der Erhaltung des europäischen Friedens nicht bange zu sein. Diese Gewißheit wird noch dadurch bestätigt, daß die Beziehungen Frankreichs zu England durch die jüngsten politischen Kundgebungen des Königs Eduard anscheinend nicht intimer geworden sind, dagegen die Anbahnung eines etwas freundlicheren Verhältnisses zwischen Deutschland und der westlichen Nachbarrepublik durch neuerliche Vorgänge wieder mehr in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist. Eines aber steht fest: wenn der englische Vertreter auf der Haager Konferenz mit seinem sogenannten Abrüstungsantrage kommt, dann wird es den deutschen Delegierten niemand zu verübeln wagen, wenn diese, und sie nicht allein, sich bestens dafür bedanken, an einer Debatte über den freundlichen Vorschlag teilzunehmen.

Was die innere Politik des Reiches anbetrifft, so kann man es nur bedauern, daß auch der neue Reichstag, trotz seiner nationalen Mehrheit, die Untugend des verflossenen nicht aufgegeben hat, sondern in der Weitschweifigkeit seiner Verhandlungen das Menschenmöglichste leistet. Sitzungen, die sich bis in die neunte Abendstunde ausdehnen, sind nichts Ungewöhnliches mehr. Die Zahl und Länge der gehaltenen Reden steht natürlich, wie stets in solchen Fällen, im umgekehrten Verhältnis zu dem Quantum der praktischen Sitzungen. Unter diesen Umständen muß es immer auch zweifelhaft erscheinen, ob bis zu Pfingsten wenigstens der Etat und das sonstige unaufschiebbare gesetzgeberische Material aufgearbeitet sein wird. Die Budgetkommission des Reichstages hat endlich das selbständige Reichskolonialamt mit einem Staatssekretär an der Spitze bewilligt und damit einer dringlichen Forderung des Tages entsprochen. Die Zustimmung des Plenums zu dem Kommissionsbeschlusse steht außer Frage.

Das Vertrauen in die Geschlossenheit unserer regierenden Kreise ist in den gegenwärtigen Zeitläuften ein Haupterfordernis für eine gedeihliche Entwicklung nicht nur unsers politischen, sondern auch unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens. Dieses Vertrauen ist auch begründet, wenn es auch bis in die jüngsten Tage hinein nicht nur von ausländischen, sondern auch von deutschen Blättern durch die Gerüchte über Unstimmigkeiten zwischen den leitenden Staatsmännern zu erschüttern versucht wurde. Das Gerede über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler u. dem Staatssekretär Grafen Posadowsky wurde unlängst von letzterem im Reichstage mit der bündigen Erklärung abgetan, daß zwischen ihm und dem Fürsten Bülow in allen sozialpolitischen Fragen volle Uebereinstimmung herrsche. Zur Zurückweisung der weit verbreiteten und viel geglaubten Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn von Tschirschky, hat sogar der amtliche Dementierungsapparat in Bewegung gesetzt werden müssen. Etwas mehr Ruhe und Besonnenheit in der Betrachtung und Beurteilung der politischen Ereignisse wäre wohl wünschenswert. Denn trotz amtlicher Dementis hinterlassen derartige grundlose Aeußerungen im Auslande doch zu leicht ihre Spuren; eine Tatsache, über die niemand lebhafter geklagt hat, als Fürst Bismarck.

In Rußland ist die Lage ohne Veränderung, eine unfreundliche. Die Streitigkeiten zwischen der Duma und dem Ministerpräsidenten Stolypin über die Machtbefugnisse des letzteren sind zwar im wesentlichen beglichen, dafür sind aber die Kämpfe zwischen den Parteien untereinander wieder heftiger geworden. Die Aussichten sind trübe. Gleichwohl hält die Regierung noch an der Hoffnung fest, es werde ihr gelingen, wenigstens einige gesetzgeberische Aufgaben mit der Duma zu erledigen. Eine Auflösung auch der zweiten Duma möchte das Ministerium wegen ihres unvermeidlichen Eindrucks auf das Ausland um jeden Preis vermeiden. Da es auch im Interesse der Duma liegt, wenn sie das Mögliche erreicht, so ist beiden Teilen Mäßigung und Besonnenheit zu wünschen.

Politische Uebersicht.

Die Kehrseite der Medaille.

Paris, 19. April. Sämtliche Blätter enthalten sich jeden Kommentars zu der bevorstehenden Entrevue zwischen König Eduard und König Viktor Emanuel. Diese Zusammenkunft kommt überraschend (?) wie überhaupt die ganze Mittelmeerrundreise des englischen Königs mit ihren Unterbrechungen und Begegnungen, und es hat allen Anschein, daß man am Quai d' Orsay über den Zweck, der mit der Entrevue in Cartagena verknüpft war, ebenso wenig unterrichtet ist wie über die Pläne, die Eduard in Gaeta zur Sprache bringen wird. Das tiefe Schweigen der Pariser Presse ist ein deutlicher Beweis für die in Frankreich herrschende Verstimmung über die geschäftige Tätigkeit König Eduards. Es versteht sich von selbst, daß es Frankreich nicht gleichgültig sein kann, wenn England mit Spanien Abmachungen trifft, die über ein platonisches Freundschaftsverhältnis hinausgehen, und vor allem müßte eine Erstarkung der spanischen Seemacht der französischen Politik unbequem werden weil hierdurch das Kräfteparallelogramm am Mittelmeere verschoben werden würde. Dagegen nimmt in demselben Maße, wie sich das Mißtrauen gegen John

Unser Wochendichter.

„Freut euch des Lebens!"

O freue dich, du Menschenkind,
Ja, freu dich deines Lebens:
Sei heiter stets und froh gesinnt
Trotz deines ernsten Strebens.
O freu dich deines gold'nen Seins
Von Frühlingsluft umfächelt,
Und freu dich jedes Blümeleins,
Das dir entgegenlächelt!

O freue dich aus Herzensgrund,
Daß andre dich beneiden!
Und merk dir: Lachen ist gesund,
Drum sollst du's nicht vermeiden!
Folgst zaghaft du des Glückes Spur,
Geht's traurig dir auf Erden.
So freue dich, es kann ja nur
In Zukunft besser werden!

O freue dich, wenn du noch jung,
Und pfeif auf alle Sorgen,
Der frische Quell gibt guten Trunk,
Will dir kein Wirt mehr borgen.
Ja, freu' dich deiner Jugendlust
Und wandre in die Weite,
Mit frohem Mute in der Brust
Und dem Humor zur Seite!

O freue dich und sing dein Lied
In jauchzenden Accorden,
Und freue dich, wenn man auch sieht,
Daß du schon alt geworden.
Ja, freue dich zu jeder Zeit
Des Wandels hier auf Erden,
Das Alter bringt Beschaulichkeit,
Und alt will jeder werden!

O freue dich, wenn du vermählt,
Denn du bist niemals einsam,
Und wenn's dir nicht an Sorgen fehlt,
So trägst du sie gemeinsam;
Es teilt die Frau nach altem Brauch
Die Schmerzen, die wir haben,
Die Lust verdoppelt sie (doch auch)
Zugleich die Geldausgaben!

O freue dich, wenn Weib und Kind
Du nennen kannst dein eigen,
Und wenn sie, die dir „teuer" sind,
Im neuen Kleid sich zeigen;
Doch sprangst du nicht ins Joch hinein,
Bist ohne Frau und Kinder,
Gebrauch dein Geld für dich allein
Und freue dich nicht minder!

O freue dich, und klage nicht,
Wenn dir etwas zuwider;
Erfülle deine Bürgerpflicht
Vergnügt und brav und bieder;
Wenn du viel Steuern zahlen mußt,
So werde niemals heftig,
Und singe fröhlich: Welche Lust!
Wie bin ich steuerkräftig!

O freue dich, denn dein Gemüt
Bedrückt kein Sturm hienieden,
Weil bald im Haag der Flieder blüht
Und auch der Völkerfrieden!
Gar friedlich ist die Welt gesinnt,
Man rüstet ab, statt weiter,
Drum freue dich, o Menschenkind
Des gold'nen Seins!

Ernst Heiter.

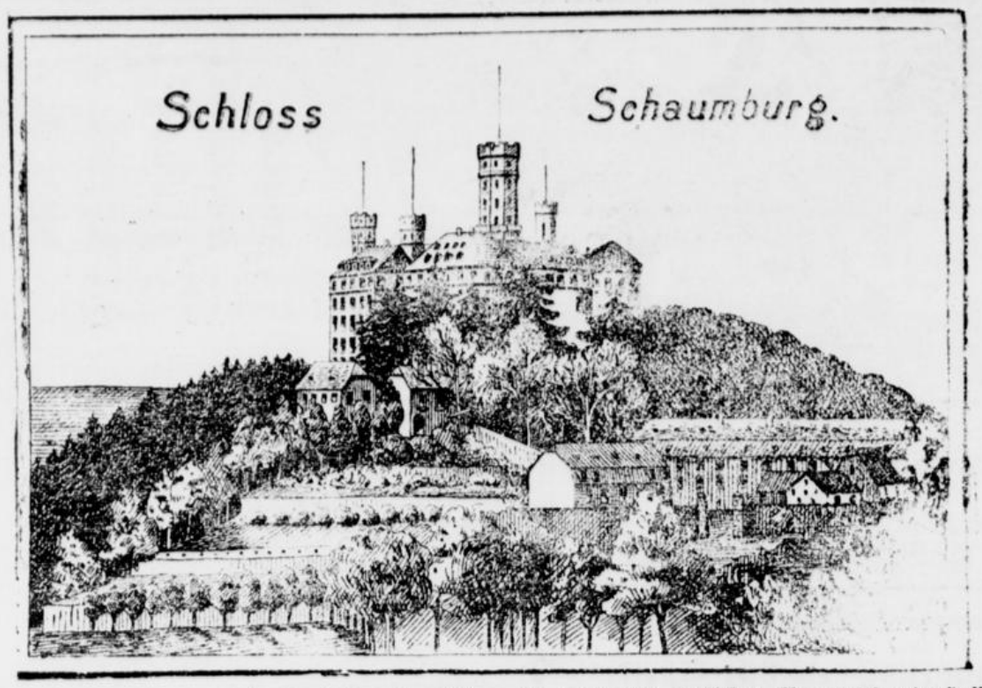
Er soll dein Herr sein.

42.

„Soo? Aber diese echte Frau soll doch trotzdem erste Assistentin bleiben, wie es der Herr Gemahl so sehr wünscht", sagt sie neckend und zupft ihn am Ohrkäppchen.

„Ja, Kind! Gewiß ist das mein Wunsch", erwiderte er, ernst werdend. „Ich bin nämlich doch nicht solch ein Egoist, wie du denkst, sondern habe eingesehen, daß ich dich nicht so ohne weiteres der Wissenschaft entziehen darf, welche du dir mit soviel Fleiß und Mühe zu eigen gemacht hast. Du hast mich gelehrt, mein Liebling, daß zwischen Mann und Weib völlige geistige Gemeinschaft und gemeinschaftliches Zusammenwirken in nützlicher, segenbringender Tätigkeit recht gut bestehen kann, hast mich gelehrt, welch' ein Schatz eine kluge, gebildete Frau für das Allgemeinwohl bedeutet. Hildegard, du bist jetzt mein!" Er zieht sie näher an sich heran, seine Stimme wird leiser, bewegter. „Was du mir bist, was du mir gibst, ist viel, unendlich viel — ist der Glaube an die allgewaltige Macht der Liebe und — an die keusche Hoheit, die Reinheit des Weibes! Sieh' Lieb, es gibt so viel tausend Gefahren, welchen eine Frau — besonders wenn sie schön und begehrenswert, aus dem geschützten Kreis der Familie heraustritt, ausgesetzt ist. Dein Stolz, deine Noblesse, der Zauber deiner unnahbaren Weiblichkeit zog einen Schutzwall um deine ganze liebreizende Persönlichkeit — vor deinen lieben, klaren Augen mußte jeder sündige Gedanke verblassen, Ich — ich spreche aus Erfahrung, Geliebte." Mit vibrierender Stimme flüstert der Doktor die letzten Worte.

„Herbert — ich weiß es, es war damals vor deiner Erkrankung — im Konsulationszimmer! Nicht wahr?"



Als Geschenk zur silbernen Hochzeit des lippischen Fürstenpaares hat der Kaiser dem Jubelpaare die alte lippische Stammburg Schaumburg oder richtiger Schauenburg dargebracht. Diese Wiege des fürstlich lippischen Grafen- und Fürstengeschlechtes ist um 1030 von dem Grafen Adolf von Santersleben erbaut worden und dann in den Besitz der schaumburgischen Grafen gelangt, die 1640 mit dem Grafen Otto dem Siebenten ausstarben. Die Grafschaft Schaumburg wurde nunmehr zwischen Braunschweig-Hessen-Kassel und Lippe geteilt. Das heutige Fürstentum Schaumburg-Lippe besteht aus dem westlichen Teil der alten Schaumburgischen Landen und dem alten lippischen Besitz. Das Schloß Schaumburg selbst liegt an den Abhängen des Wesergebirges im Kreise Rinteln der preußischen Provinz Hessen-Nassau auf dem schmalen preußischen Gebietsstreifen, der sich zwischen Schaumburg-Lippe und Lippe-Detmold hinzieht.

Bull verstärkt, die deutsch-freundliche Stimmung in Frankreich zu. Das französische Volk als solches steht der offiziellen Intimität zwischen London und Paris ohnehin von jeher kalt und gleichgültig gegenüber.

Die Abrüstungskomödie Englands.

Newyork, 19. April. Die „Newyorker Staatszeitung" bringt unter der Ueberschrift „Der Zweimächte-Standart" und „Die deutsche Gefahr" einen langen Artikel, der sich mit der Abrüstungskomödie Englands beschäftigt. In dem Artikel wird u. a. sehr richtig bemerkt: England hat durch das neue Flottenprogramm den Zweimächte-Standart gesichert, und der ungeheure Vorsprung, welchen die englische Flotte vor allen anderen der Welt hat, macht es ihm leicht, mit seiner Empfehlung der Herabsetzung der Rüstungen zu paradieren. Ein größerer Humbug ist kaum je da gewesen, und die Vereinigten Staaten werden sich hüten, diesem britischen Humbug ihre Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Vereinigten Staaten werden sich gewiß nicht dupieren lassen. Die Vereinigten Staaten brauchen eine starke Flotte und werden sich in ihrem Ausbau von England gewiß keine Vorschriften machen lassen. Auf die angebliche deutsche Gefahr wird seitens Englands alles geschoben und die Vereinigten Staaten sind gemeint.

Obstruktionsstreik russischer Eisenbahner.

Petersburg, 19. April. Gegen 800 auf dem Güterbahnhof der Nikolaibahn beschäftigte Rangierer und Weichensteller sind in einen Obstruktionsstreik eingetreten, der darin besteht, daß alle Bestimmungen der veralteten Betriebsordnung genau durchgeführt werden. Das hat zur Folge, daß statt der früheren 24 Züge jetzt nur etwa 6 Züge fahren und auch nicht auf vielen Strecken abgefertigt werden können. Der Grund dieses Ausstandes ist, daß die Eisenbahnverwaltung ihr Versprechen, die Löhne der Eisenbahnarbeiter um 30 Prozent zu erhöhen, nach Ansicht der Arbeiter nicht gehalten hat.

Wird Roosevelt wiedergewählt?

Hamburg, 19. April. Den „Hamb. Nachr." wird geschrieben: Die amerikanische Präsidentenwahl im Jahre 1908 macht in steigendem Grade von sich reden. Die erste Frage ist natürlich, ob Theodore Roosevelt nochmals kandidieren wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht nicht dafür. Einmal hat Präsident Roosevelt sich selbst dahin geäußert, daß eine Wiederwahl für ihn nicht in Frage kommen könne, und auch sein Schwiegersohn Longworth scheint mit dem Rücktritt Roosevelts von dem Präsidentenposten als mit einer feststehenden Tatsache zu rechnen, denn er hat in Cincinnati, wobei er, allerdings nur seine persönliche Ansicht ausgesprochen haben will, die Aufstellung einer Kandidatur Tafts, des Staatssekretärs des Kriegsdepartements, für die Präsidentenwahl befürwortet, und zwar, wie gemeldet wird, mit der Bemerkung, daß er Grund habe, zu glauben, Taft verkörpere in den Augen des Volkes den Geist der Regierung Roosevelts. Danach scheint dieser also auf eine Kandidatur im nächsten Jahre verzichten zu wollen. Damit würde die Mitteilung eines skandinavischen Blattes im Einklang stehen, wonach Roosevelt, dem bekanntlich wegen seiner erfolgreichen Bemühung um den Frieden von Portsmouth der Nobelpreis zuerkannt wurde, im März 1909 zu einem kürzeren Besuch in Christiania eintreffen werde. Anderseits sind verschiedene Kundgebungen zu verzeichnen, die von der Wertschätzung und Liebe, die Theodore Roosevelt im amerikanischen Volke genießt, Zeugnis ablegen, aber auch wiederum den Wunsch nach einem Wechsel im Präsidentenamt erkennen lassen. Im Repräsentantenhause des Staats Minnesota wurde eine Resolution angenommen, die sich für die Wiederaufstellung und Wiederwahl des gegenwärtigen Präsidenten ausspricht. Eine ähnlich lautende Resolution wurde dagegen in der parlamentarischen Vertretung des Staates Connecticut abgelehnt. Ueberhaupt scheint die öffentliche Meinung über die Wahl der Persönlichkeit, die vom nächsten Jahre zur Leitung der Regierungsgeschäfte der nordamerikanischen Union berufen sein soll, im Lande selbst geteilt zu sein. Eine Gewißheit für die Wiederwahl Roosevelts ist also keineswegs vorhanden.

Eine neue Ehrung Carnegies.

Newyork, 19. April. Auf einem gestern abend anläßlich der Beendigung des nationalen Friedenskongresses veranstalteten Festmahle gab Baron d'Estournelles de Constant bekannt, daß die französische Regierung beschlossen habe, Carnegie das Kommandeurkreuz der Ehrenlegion zu verleihen. Er überreichte ihm den Orden namens des Präsidenten der Republik und zur öffentlichen Belohnung seiner Anerkennung seiner Carnegie-Stiftung des Friedenspalastes im Haag. Ich hoffe, so schloß Redner, daß Sie ein ebenso guter Amerikaner und Engländer wie nunmehr ein hochgeehrter Franzose sind, ja wie Sie tatsächlich ein hochgeehrter Bürger der ganzen Welt sind. Carnegie dankte mit herzlichen Worten.

Vermischtes.

Der „Graf von Friedrichsruh".

Man erzählt der „Tgl. Rdsch.": Fürst Bismarck liebte es bekanntlich, sich eingehend um die Verhältnisse seiner Nachbarschaft zu bekümmern, und er scheute es nicht, einen Dorfkrug zu betreten oder einen seiner Tagelöhner zu besuchen. Sehr häufig konnte man ihn auch in der kleinen Waldschenke, dem Schloß gegenüber, verkehren sehen, wo er dann wohl einen Korn zu sich nahm und mit dem Wirt P., der gleichzeitig die Bahnhofsrestauration gepachtet hatte, einige Worte wechselte. Auch seine Pflichten als Kreiseingesessener nahm er sehr genau, und nicht selten wohnte er den Sitzungen des Lauenburger Kreisparlaments bei, auch als er durch den Ankauf des Hofes Glinde Eingesessener des Kreises Stormarn geworden war, wohnte er gleich darauf einer der Sitzungen des Kreistages bei. Schließlich sei hier noch erwähnt, daß der Fürst einst einen Bauernjungen vor einer tüchtigen Tracht Prügel bewahrte. Er war zu irgend einer Konferenz mit dem Landrat von L. nach Reinbeck gekommen. Als er durchs Gehölz zur Gastwirtschaft von J. ging, sah er, wie der Kirchspielvogt B. einen Bauernjungen heranwinkte und diesem einige stramme Jagdhiebe mit der Reitpeitsche überziehen wollte. Der Fürst rief laut: „Na, Herr Kaspelvagt, wat hatt denn de dahn?" „Antwort sülwst!" fuhr der Kirchspielvogt, ein früherer schleswig-holsteinischer Offizier, der im Kriege gegen Dänemark den linken Arm verloren hatte und dafür einen Holzarm trug, seinen Delinquenten an. Schluchzend brüllte dieser: „Ick hoff gamst." (Ich habe gestohlen.) Bismarck (auf die Reitpeitsche weisend): „Das ist wohl holsteinische Justiz?" Kirchspielvogt B.: „Jawohl, Durchlaucht, die geht schneller!" Bismarck: „Nun, und gibt es da keine Gnadenakte?" Kirchspielvogt B.: „Gewiß", (sich zu dem Burschen wendend): „Hinnerk, kennst du den Herrn?" Der Bursche: „Jawoll, Herr Kaspelvagt, dat 's de Graf von Friedrichsruh!" (In weiten Kreisen schleswig-holsteinischer Tagelöhner ist „Graf" die höchste Ehrenbezeichnung; jeder Landrat, Gutsbesitzer und sonstige hochgestellte Persönlichkeit wird mit Graf bezeichnet.) Kirchspielvogt B.: „Na, Hinnerk, dann bedank di bi em un mok, dat du weggkümmst, abers gau (schnell), un lat di nich wedder kriegen!" Das ließ der Bursche sich nicht zweimal sagen.

Wetterbericht der deutschen Seewarte.

21. April: Kühl, rauh, wolkig, teils heiter.
22. April: Wolkig, kühl, teils heiter, trocken.
23. April: Wolkig mit Sonnenschein, kühl, trocken.

Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte.
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Schade, Schwerte.
Für den Inseraten- und Reklameteil verantwortlich: Jac. Christ, Schwerte.

Ein gutes Würzmittel soll bei aller Ausgiebigkeit doch insofern mild wirken, als es nicht aufdringlich vorschmeckt. Mit Recht bezeichnen deshalb erste Fach-Autoritäten die altbewährte Maggi-Würze als ideales Geschmacksverbesserungsmittel. Wohl entfaltet sie ihre Würzkraft schon in kleiner Gabe, ist also ökonomisch, und doch verdeckt sie, richtig angewendet, den Eigengeschmack der Speisen nicht, vielmehr hebt sie ihn bis auf den höchsten Grad der Vollmundigkeit. Eben dadurch regt sie Appetit und Verdauung wohltuend an, was auch durch zahlreiche Versuche an Universitäts-Instituten festgestellt worden ist.

Er neigt ernst das Haupt. „Ich damals — es war mächtiger als ich — ich stieß den Tisch um — mit übermenschlicher Kraft habe ich es niedergerungen — bald darauf raubten mir die seelischen und körperlichen Schmerzen die Besinnung."

Sie schmiegt sich in seine Arme und schaut ihm bewegt und mit inniger Zärtlichkeit in die Augen. Sie kann ihn ja so gut verstehen, denn seitdem sie ihn kennen gelernt, hatte sie auch gerungen, gekämpft. Und hatte bis dahin doch so hoch, hoch über dem Getriebe gestanden! Ihre stolze Natur verlangte nur nach einem Manne, der ihr überlegen war, der mit seinem ganzen, selbstbewußten Manneszauber geborener Herr über sie war. Und nun sie ihn gefunden hat, gibt sie sich hin, mit der Innerlichkeit des reinen Weibes, der zitternden, den Mann so hoch beglückenden Innerlichkeit der vollen, edlen Weiblichkeit, die aufgehen möchte in dem Geliebten und demütig das Haupt neigt vor der Herrschaft des Mannes:

„Er soll dein Herr sein!"

Letztes Kapitel.

Während die Neuvermählten dem Süden zufliegen, wird daheim das Nest für sie gerüstet. Das geheimrätliche Ehepaar ist in das Parterre der geräumigen Villa übergesiedelt und hat Hilde und ihrem Mann das obere Stockwerk eingeräumt. So haben sie das Glück ihres Lieblings immer vor Augen und können sich an demselben erfreuen.

Was Kunstsinn und feiner Geschmack bieten kann, sieht man an der nicht aufdringlich luxuriösen, aber reizenden Einrichtung, welche der Geheimrat seiner Hilde als Morgengabe beschceert. Als nach Wochen alles fertig und eingeräumt ist, eilt zwischen dem mit schönem Schnitzwerk versehenen Schränken und Truhen die Tante geschäftig hin und her, legt hier duftiges Linnen und seidenglänzendes Damast in die Fächer des geräumigen Wäschespundes, stellt dort feines Porzellan, und reich ausgestattete Silberkasten ins Büffet. Dann überschaut sie wohlgefällig das ganze Haus und nickt befriedigt mit dem Kopf.

„Weißt du, Helmchen, ich glaube, die Hilde wird einmal eine gute Hausfrau werden! Sie hat so einen Blick für alles, weiß gleich wo es fehlt — die sieht überall selbst nach dem Rechten und läßt sich von keiner Köchin was weiß machen."

„Na, und wo es etwa noch hapern sollte, da bist du ja da, und kannst mal einspringen", erwidert der Geheimrat mit einem etwas listigen Blinzeln der Augen.

„I, wo werd' ich denn? Nein, nein! Da misch ich mich nicht hinein, das geht mich nichts an, da kennst du mich schlecht", ereifert sich seine Frau. „Ich lasse die jungen Leute ganz für sich, so gehört sichs. Die Hilde wird ohne mich mit ihrem Haushalt fertig, das kannst du glauben."

„So? Nun, da warte mit deiner Fürsorge noch, bis der Storch mal dagewesen ist"

„Helmchen, Helmchen! Kannst du denn deine Witze gar nicht lassen? Sieh lieber mal zu, ob die beiden Vasen sich hier hübscher ausnehmen oder dort auf dem Schränkchen", ermahnt sie, nimmt die Vasen und probiert. Der Geheimrat kneift die Augen zu, tritt zurück sieht andachtsvoll hin und entscheidet sich für das Schränkchen.

Dann legt er den Arm um die Taille seiner Frau und sagt geheimnisvoll: „Komm mal, Neschen! Ich habe der Hilde hier etwas besonderes gestiftet, was ihr gewiß gefallen wird." Dabei öffnet er die Türe seines ehemaligen Arbeitszimmers, zieht eine Portiere zurück und läßt sie eintreten. Ein Ruf der Bewunderung entfährt ihren Lippen. Das nicht große Gemach ist in eine Bibliothek umgewandelt, während der Balkon davor eine Art reizender Laube bildet, die mit ihren herrlichen Blattpflanzen und blühenden Gewächsen so recht eine lauschige Ecke, zum Genießen der schönen, im Zimmer aufgespeicherten Literaturschätze bildet.

„Nun, was sagst du dazu? Hab' ich das gut gemacht?" fragte der Geheimrat, mit befriedigtem Ausdruck im Gesicht, die hohen Bücherschränke mit ihrem gediegenen Inhalt musternd.

„Sehr gut, sehr gut! Nein, so eine Idee von dir! Nun sag' mir doch blos, wie du darauf gekommen bist!" ruft Frau Neschen und schüttelt staunend den Kopf.

„Ja, siehst du, ich wollte der Hilde eigentlich ihr Boudoir einrichten. Ein Zimmerchen mit all solch unnützen Krimskrams, wie ihn die Frauen so gern haben. Wie ich mir da so die Möbelchen und kostbaren Sächelchen, die zu einem Boudoir gehören ansehe, denke ich: Ach was, für so etwas ist das Kind nie gewesen. Kaufst ihr für das Geld lieber eine Portion Bücher und richtest ihr eine Bibliothek ein, das ist ihrem ernsten Charakter angemessener wie so ein zierliches, kostbares Boudoir mit seinen zerbrechlichen Möbeln. Diese Sessel sind auch schön, es sitzt sich bequem darin, und der Mensch ruht sich ordentlich aus dabei. Probier sie mal."

Er rollt einen mit olivfarbenem Seidenplüsch bezogenen Sessel herbei und während seine Frau sich in diesen niederläßt, setzt er sich behaglich in einen anderen.

„Sehr schön, sehr bequem", lobt sie und streicht mit der Hand wie liebkosend über den Plüsch der Seitenlehne.

(Schluß folgt.)

Schwerte Markt 1 # Ruhr & Co., **Schwerte Markt 1.**

Wegen Umbau und Vergrösserung unserer Geschäftsräume soll und muss sobald wie möglich geräumt werden. Sämtliche Neuheiten für den Sommer sind in riesiger Auswahl eingetroffen und empfehlen wir selbige zu den denkbar billigsten Preisen.

Grosser Posten Herren-Anzüge früher 15.00, 18.50, 20.00 jetzt 15.50, 13.50 **9.50** Mk.

Grosser Posten Burschen-Anzüge früher 14.00, 16.00, 18.00 jetzt 13.00, 11.00, 8,50 **6.25** Mk.

Wasch-Joppen und Hosen für Herren und Knaben von 85 Pfg. an.

Grosser Posten Kinder-Anzüge früher 3.00, 2.80 jetzt **2.60** Mk.

500 Buxkin Herren-Hosen sonstiger Werth bedeutend höher — Serie I **1.95** Serie II **2.75** Serie III **3.25** Serie IV **3.75**

Grosser Posten Buxkin Leibchen-Hosen solide haltbare Ware, in jeder Grösse per Stück **75** Pfg.

Einige 1000 Herren- und Knaben-Strohhüte

nur neue, aparte Facons, verkaufen wir um schnell damit zu räumen **zum Selbstkosten-Preis!**

Bei jedem Herren-Anzug geben wir

gratis

einen Strohhut oder einen Filzhut.

Bei jedem Kinder-Anzug 1 Mütze oder 1 Strohhut gratis.

Sämtliche Arbeiter-Garderobe zu bekannt billigen Preisen.

Grosser Posten woll. Kleider-Stoffe von 70 Pfg. an

„ „ Kattun u. Mouseline für Blusen u. Kleider in den neuesten Mustern per Meter von **26** Pfg. an.

Grosser Posten Schürzendruck p. Meter **45** „

„ „ **Schürzen-Siamosen** p. Meter **48** „

„ „ **Kleider-Siamosen** p. Meter **32** „

„ „ **Prima Bett-Satin** p. Meter **29** „

2000 Handtücher fertig gesäumt, per Stück **18** „

Grosser Posten Kinder-Kleidchen von **65** „ an.

„ „ **Herren- u. Damen-Schirme** von **1.80** M. an.

Einige 1000 Damen-Blousen **110**

inschwarz, weiss u. farbig sind eingetroffen; wir empfehlen dieselben zu 1.80, 1.30, usw. Mk.

Einige 100 Biber-Damen-Unterröcke von **68** Pfg. an.

Ein grosser Posten Costume-Röcke

verkaufen wir zu den denkbar billigsten Preisen.

Auf sämtliche Damen-Confection gewähren wir

20% Rabatt.

Vereinigte Gesellen-Auflage.

(Eingeschriebene Hülfskasse) Schwerte.

General-Versammlung

Montag, den 29. April 1907, 8½ Uhr abends im Vereinslokal bei Herrn G. Winkelmann.

Tagesordnung.

1. Rechnungslage.
2. Entlastung des Kassierers.
3. Verschiedenes. 1638

Der Vorstand.

HARMO-

niums in grösster Auswahl, die weltbekannten, amerikanischen Qualitäts-Instrumente von Mason u. Hamlin und Estey empfiehlt als Alleinvertreter, deutsche Harmoniums mit Druck- und Saugsystem, Pedalharmoniums, auch zur Miete und gegen Raten

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel und Pianino-Fabrikant, Alleinvertreter der Klavierspielapparate Pianola und Aeriola

Barmen,

der seit 1906 am Schwebebahnhof Rathausbrücke Barmen. Eingang Gemarkerufer, ein Spezial Musterlager von über 100 Harmoniums unterhält und Kaufliebhabern die grössten Vorteile bietet, weil er unbedingte Gewähr leistet genau wie für seine eigenen Fabrikate, so auch für die von ihm vertriebenen Harmo-

NIUMS

Die seit dem 1. April erforderlichen

neuen grünen

Zoll-Inhalts-Erklärungen

sowie

sämtliche sonstigen im Verkehrsleben erforderlichen

Formulare

hält vorrätig

und empfiehlt die

Buch- u. Kunstdruckerei

Carl Braus.

Gelegenheitskauf.

Gebrauchtes Klavier

sehr billig zu verkaufen.

H. van Bemen, Dortmund.

Heiligerweg 15. A1404

Nehmen Sie bei Einkäufen das eigene Interesse wahr!

Kaufen Sie dort, wo Sie gute Waren am billigsten kaufen.

Zu alten Preisen!

Bekanntlich haben sämtliche Uhrenfabriken ihre Preise bedeutend erhöht. Unsere Kundschaft soll den Aufschlag nicht tragen.

Silberne und goldene Herren- und Damen-Uhren, Regulateure, Freischwinger, Standuhren, Wecker

empfehlen wir zu den alten, billigen Preisen.

Herren- und Damen-Uhrketten

sind in echtem Golde 585/1000 und 333/1000 in grosser Auswahl am Lager, in **Doublé-Uhrketten silber- und Tula-Ketten, Talmi- und Nickel-Ketten** haben wir ein Lager, wie anders wohl kaum gehalten wird.

Unsere Preise sind die billigsten.

Goldwaren- und Schmucksachen

sind in grosser Auswahl vorrätig.

Damen- und Herren-Ringe, Broschen, Ohrringe, Nadeln, Armbänder, Anhänger, Medaillons, Kreuze, Halsketten, Colliers u. s. w.

zu bekannt billigsten Preisen.

Herren-Anzüge,

Joppen, Hosen, Westen,

Knaben- und Kinder-Anzüge,

haben wir in sehr grossen Partien angekauft und bieten darin bedeutende Vorteilen

Unser

Betten- und Federn-Lager

ist bedeutend.

mit Vertrauen kann Jedermann diesen Artikel bei uns einkaufen, wir führen nur das Beste sowohl in doppeltgereinigten Federn und Daunen, wie in federdichten Inlets. Jeder Auftrag wird von uns auf das Gewissenhafteste zur grössten Zufriedenheit unserer Kundschaft ausgeführt.

Unsere Preise sind unübertroffen billig.

Unsere **Nähmaschinen** und **Fahrräder**

sind im ganzen Industriegebiet als sehr gut und billig bekannt.

A. Eick & Comp.

Warenhaus

Nicolaistrasse 5. **DORTMUND,** Balkenstrasse 36—38.

beim Bezirkskommando.

Blusen! Blusen!

sind in

grossartiger Auswahl

in den

modernsten Façons

eingetroffen.

Ernst Müller,

Schwerte

Ostenstrasse 18.

Wo gehen wir hin?

Gasthaus zum „Deutschen Haus“

Inh.: **Wilh. Gerber,** gef. von **Willy Jaeger**

am Markt.

ff. Biere. Reine Weine.

Bürgerlicher Mittagstisch. — Kaltes u. warmes Frühstück.

Franz. Billard. Orchestrion.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Bei freundlicher Bedienung empfiehlt sich bestens

Willy Jaeger.

Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, denn diese sind intelligent; Du wirst nie dabei verlieren. Benj. Franklin.

Sie vergrössern Ihren Umsatz

wenn Sie Ihre Waren in zweckentsprechender Weise in dieser Zeitung anpreisen, deren grosse Abonnentenzahl den Inserenten die grösste Gewähr für durchschlagenden Erfolg bietet.

Machen Sie einen Versuch!

Bohnenstangen und Heckenruten

fortgesetzt billigst abzugeben.

Gut Schwarzelühr

bei Kalthof.

Fernsprecher Iserlohn 313.

Einige Zentner

Makulatur

billig abzugeben

„Schwerter Zeitung.“

33⅓ Prozent Rabatt!

Sämtliche noch vorrätigen **Damen-, Mädchen-** und **Kinder-Jacketts, Paletots, Kagen, Staubpaletots etc.** werden, um das Lager darin möglichst schnell zu räumen, **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen dieser Saison** werden, um das Lager darin möglichst schnell zu räumen, **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen dieser Saison** **mit obigem Rabatt, von heute an abgegeben.**

J. Hecht Nachfolger,

Ostenstrasse 20 **Schwerte** **Ostenstrasse 20.**

Echte Monikendamer

Bratbückinge

Stück 5 Pfg., Dutzd 50 Pfg.

Makrelen

Stück 15 Pfg.

Matjes-Heringe

feinste, 10 u. 15 Pfg.

Neue lange 704

Kartoffeln

Pfund 25 Pfg.

Delikatessenh. Wahle

Hüsingstr. u Mährstr.-Ecke.

Hafer

Häcksel

Melasse

Kleie

Torfstreu

empfiehlt

C. Lethaus,

A 1614

Hautausschläge

jeder Art beseitigt keine Seife so sicher als die altbewährte

Carboltheerschwefel Seife.

Aelteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz v. Bergmann & Cie., **Berlin** Frankf. a. M. Pro Stk. 50 Pfg bei **W. Heppe Nachf.**, Drogerie.



Bordeaux-Rotwein,

garantiert rein, direkter Import vom französisch Weinbauer. pr. Flasche aus dem Haus mit Glas **95** Pfg. im Ausschank pr. Glas **20** Pfg. empfiehlt. 1350

Carl Raffin, *Gasthof zur Helle*

Bilder

werden

prompt und billigst eingerahmt

bei

Carl Braus

Schwerte (Ruhr)

Buchbinderei.

Erste Etage

bestehend aus **4—5 Zimmern** in der Nähe des Schützenhofes per **1 Juli** zu vermieten.

Carl Kaufhold,

1677 Grünstr. 2.

Ding an sich

ist das neue, gute und überall beliebte Waschmittel, womit **weiße** Wäsche ohne vorher einzustecken 1 Stunde gekocht und, wenn kalt geworden, aufgespült wird, dann fertig ist — klar und rein — dabei schon gebleicht, blendend **weiß**. So unglaublich sich dieses anhört, so wahr ists doch, denn **wer es einmal richtig** gebraucht hat, der nimmt es immer wieder und wer die Wäsche nicht rein hatte oder sagt, es sei zu teuer, der **muß** es unbedingt **falsch** gemacht haben. „Ding an sich" **spart** Zeit, Geld und Bleiche und ist garantiert frei **jeder** von Schärfe, enthält **kein** Chlorkalk; es **erhält** die Wäsche anstatt sie zu zerfressen, es greift die Finger **nicht** an; „Ding an sich" kann **unmöglich** Wäsche und Finger angreifen und schädlich sein.

Jede Frau merke sich: Einstecken mit Seife, Soda, Seifenpulver sowie Mitgebrauch von diesen wie bisher **verdirbt** die ganze Sache! Waschbrett und Waschmaschine sind zur weißen Wäsche nicht mehr nötig! Chlorkalk, Bleichsoda und Bleiche ist auch nicht mehr nötig! **Nur** „Ding an sich", Wasser und Feuer und **ganz genau** nach Anweisung waschen und deshalb ist das Waschen mit „Ding an sich" **billiger, besser** und es **geht schneller!** Kommt es vor, daß Bördchen schmutziger Hemden oder Teile sehr schmutziger Leibwäsche nicht ganz rein sind, dann genügt stets einfaches Reiben zwischen den Händen, weil der Schmutz tatsächlich gelöst ist! **Niemals Seife, Seifenpulver oder Soda mitgebrauchen!** Für **bunte** Wäsche nimmt man die Waschbrühe von der weißen Wäsche, hat also **keine neuen** Ausgaben für Seife und Soda nötig und wäscht wie bisher; die Farben gehen nicht aus. Auch bunte Wäsche wird **hierdurch** nicht nur schneller sondern auch viel leichter rein wie bisher. Jede Frau versuche „Ding an sich" **nach Anweisung!** Preis 55 Pfg. und 1,00 Mk W969

„Ding an sich" unbedingt bestes und billigstes Waschmittel nach ganz neuer Methode, ohne Mühe ohne Waschmaschine, ohne Waschfrau!

Verkaufsstelle in Holzen: Ant Schneider. In Ergste: Ludw. Vogt, Fr. Schröder.

Für die Wahrheit obiger Behauptungen frage man die Verkaufsstellen welche Fensterplakate zeigen; gefl. Anfragen nach solchen an das

Hauptlager Wilhelm Laar, Iserlohn.



Fahrradhaus Reinhold Hardt

Telefon 1138. Hagen i. W. Telefon 1138.

Elberfelderstrasse Nr. 36.







Abt. I. Grosses Lager in nur erstklassigen Fahrrädern, wie Opel, Cito und Sauerland, Ersatz und Zubehörteilen, Pneumatiks sehr billig.

Abt. II. Nähmaschinen.

Abt. III. Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen.

Abt. IV. Phonographen u. Plattensprechmaschinen Grosses Lager in Walzen und Platten, sehr billig.

Abt. V. Elektrische Schwachstromartikel.

Grösste Reparaturwerkstatt am Platze

für Fahrräder und Kraftfahrzeuge.

Emaillier- und Vernickelungsanstalt.

Ständiger Stock in Exelsior-Pneumatiks für Motorfahrzeuge. Auto-Garage.

Nähmaschinen

— jeden Systems —

vor- und rückwärts nähend, mit 5jähriger Garantie kaufen Sie am besten bei

Aug. Nötting, Schwerte

Mährstrasse 18.

Nähmaschinen-Ersatzteile.

Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Ferner halte ich mein Lager in

Schuhwaren

bestens empfohlen.

„Freischütz".

Sonntag, den 21. April, morgens 11 Uhr:

Militär-Früh-Konzert.

Nachmittags 4 Uhr: A1654

Militär-Konzert.

Kapelle d. 158. Inf.-Regts. Paderborn **Kgl. Kapellmstr. Herr Richter.** Frühkonzert 20 Pf., Nachmittag 50 Pf., 10 Abonnementskarten 3 Mk.

Waschen Sie Stroh und Basthüte

nur mit

Strobin

Gesetzlich geschützt.

Preis 25 Pfennig.

Der Hut wird in wenigen Minuten vollkommen sauber, trocknet schnell und erscheint wie neu. Strobin greift das Gewebe des Hutes nicht an u macht es nicht hart.

Giftfrei. Ein Versuch überzeugt. Unschädlich.

Man kann jdem Hut nach dem Waschen jede gewünschte Form geben.

Zu haben:

Drogerie Carl Trog.

Fernsprecher 234.

Arbeits-, Stellungs-, Wohnungs-

Gesuchen und -Angeboten werden bei dreimaliger Aufgabe

gratis

zum vierten Male veröffentlicht.

Ein properes Morgenmädchen gesucht. 1692

Hörderstr. 54.

Eine Wohnung

per sofort oder später zu vermieten. Näheres 1682

Mühlenstr. 22.

Tüchtiges Morgenmädchen

sucht per sofort oder später

Frau Carl Zirringhaus,

Westenstraße 13. A1665

Ordentliches 1615

Mädchen

welches Lust hat die

Damen-Schneiderei

gründlich zu erlernen, auf sofort gesucht Näheres in der Expedit.

Wer Stellung sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost" Eßlingen.

Zur Haarpflege



On parle français! English spoken! Haarschmuck, einige 1000 Stück, größte Auswahl am Platze! Jede Neuheit eingeführt! Besetzte Garnituren von 1.50 Mark an.

Echt Schildpatt! Reparaturen nehme täglich an! Gelbe Rabattmarken. Wiederverkäufer Fabrikpreise!

Besonders günstige Gelegenheit: Lauslinseife, früher 25 Pf., jetzt 2 Stück 25 Pf Ca. 10 Zentner Haushalt- u Toilettenseife billigst. Bimsteinseife 10 Pf, Zahnbürsten a 15 Pf. Kopfbürsten 45 Pf bis 20 Mark. Champoing-Kopfwaschpulver statt 20 Pf. nur 10 Pf. Lockenwinkeln Dtzd nur 10 Pf. **Frisierkämme.** Schwämme u. Haarnetze fast zur Hälfte. Odol mit Rosengeschmack.

Ant. Schnitker, Elberfelderstrasse 32a. Fernspr. 415. Größtes Spezialhaus moderner Frisuren, Haararbeiten, Artikel für Toilette. Haar-, Kopf-, Mund-, Haut-, Nagel-, u. Schönheitspflege.

N.B. Bei mir gekaufte und im Tragen naturgemäß verschossene Haararbeiten werden unter besonderer Berücksichtigung billigst wieder hergestellt.

behelfen Sie sich nicht mit Ihrer **Frisur!** Deine Haare machen Dir endlich

und alt. Was Sie brauchen, halte ich vorrätig. Flechten und Zöpfe von **2 Mark.** Anfertigung a **1 Mark** an. **ca. 2000 Haararbeiten, jeglicher Art und Farbe, jede Preislage vorrätig.**

Durch enorme Neueinlagen und Vergrößerungen halte ich ein Lager, das selbst von sogenannten größeren Friseurgeschäften als unglaubwürdig, als nicht möglich hingestellt wird, bin ich in der Lage, einer **geehrten Kundschaft** von Nah und Fern, mein Geschäft als eins der größten Deutschl. empfehlen zu können. Eigene Erfindungen. Extra Verkaufsräume für Haararbeiten. Jede Dame allein. Bedienung für ca 10 Personen. —

Chemnitz, 19. April. (Drahtb.) Der hier verstorbene Großindustrielle Bruno Falke hat die Stadt Chemnitz zur Haupterbin seines zwei Millionen betragenden Vermögens eingesetzt.

Weimar, 19. April. Der hiesige vermögende Großkaufmann Türk schoß sich in selbstmörderischer Absicht in die Brust und wurde schwerverletzt in die Klinik gebracht. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Mailand, 19. April. (Drahtb.) Die Marchese Rambla zündete in einem Wahnsinnsanfalle ihr Haus an und empfing die Feuerwehr mit Revolverschüssen. Bei dem Versuche, von einer Leiter aus die Rasende zu überwältigen, stürzte die Leiter um; 1 Feuerwehrmann wurde getötet und zwei schwer verletzt.

Nizza, 19. April. Eine Person namens Loo, die für einen Anarchisten gehalten wird, feuerte gestern auf den Kassierer des Bankiers Maistre, der zugleich belgischer Konsul ist, in dessen Bureau sechs Revolverschüsse ab, weil ihm dieser eine Unterstützung verweigert hatte. Der Kassierer blieb unverletzt, der Täter wurde verhaftet.

Erdbeben und Vulkanausbrüche in Amerika.

Mexiko, 19. April. Bisher sind die Verbindungen mit den vom Erdbeben heimgesuchten Bezirken noch nicht wieder hergestellt worden. Es scheint jedoch, als wenn durch die eintreffenden Berichte der Umfang des Unglücks übertrieben würde. Man gibt die Zahl der Toten auf 50, die der Verletzten auf 300 an. In der Sonntagsnacht stürzte bei Santa Julia eine Lehranstalt ein. Die Zöglinge schliefen. Viele von ihnen flüchteten auf die Straße. Siebzig Zöglinge wurden unter dem eingestürzten Dache festgehalten, das jedoch ganz blieb, sodaß sie keinen Schaden nahmen. Großen Schaden hat das Erdbeben in den Gebäuden in Huamixtlan und Techan angerichtet. Verluste an Menschenleben sind aber nicht zu beklagen.

London, 19. April. Aus Mexiko wird hierher telegraphiert, man glaube, ein unterseeischer Vulkan sei ausgebrochen an der Westküste von Mexiko und habe das Erdbeben am Sonntag veranlaßt. Der in Acapulca angerichtete Schaden ist schwer. Das Gefängnis und das Bürgerhospital wurden zerstört. Die Kranken konnten nur mit Mühe gerettet werden. Die Häuser und Villen sind unbewohnbar und die Staatenregierung ernährt die in Not befindliche Bevölkerung. Der Schaden in der Stadt Mexiko beträgt 400 000 Mk.

Newyork, 19 April. Der „Sun" meldet aus Valparaiso, daß der Vulkan Puyehue in der Provinz Valdivia in heftiger Eruption sei. Es werden große Mengen Lavagasche und kochendes Wasser hochgeschleudert. Der Ausbruch ist durch unterirdisches Rollen, erdbebenartige Stöße und elektrische Lichterscheinung begleitet.

Newyork, 19. April. Im südlichen Chile haben Vulkanausbrüche und Erdbeben einen Schaden von Millionen verursacht.

Trient, 19. April. Heut wurde ein kurzes Erdbeben in den Ortschaften Tuferu, sowie in Agorde verspürt.

Rom, 19. April. Nach Meldungen mehrere Observatorien vom 18. April, vorm. 10,45 Uhr, fanden in Kalabrien, sowie Sizilien Erdbeben statt.

Letzte Drahtmeldungen.

Der Frieden in Hamburg.

Hamburg, 19. April. Die heute vormittag stattgehabte sehr stark besuchte Versammlung der Schauerleute nahm Vereinbarungen an, die gestern zwischen Vertretern des Hafenbetriebsvereins, der Schauerleute und des Hafenarbeiterverbandes getroffen wurden und beschloß die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag.

Hamburg, 19. April. Die von der heutigen Versammlung der Schauerleute angenommenen Vereinbarungen sind dieselben wie am 9. April, aber damals von den Schauerleuten abgelehnten mit dem Zusatz: Falls die Vereinbarungen mit den übrigen Instanzen nicht bis zum 1. Oktober 1907 zur Einführung der Nachtschicht geführt werden, werden die Arbeitgeber in Verhandlungen über anderweitige Regelung der Nacht- und Sonntagsarbeit mit den Arbeitern eintreten.

Eine gebrochene Existenz.

Kassel, 19. April. Der Bauunternehmer Maurermeister Georg Werner, welcher nach der Errichtung verschiedener Neubauten in Vermögensverfall geriet und darauf Fälschungen von Bürgschaftsscheinen, Wechseln und sonstige Betrügereien verübte, wurde heute von der Strafkammer zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren verurteilt.

Besuch des Königs von Dänemark in England.

London, 19. April. Der König von Dänemark, der vor kurzem zum Ehrenoberst des 1. Bataillons des Casth Kent-Regiments ernannt worden ist, wird im Mai in Dover erwartet, wo er den Besuch der Offiziersdeputation des Regiments erwidern wird. Der König wird das 1. und 3. Bataillon des Regiments, ferner das 1. Volunteers-Bataillon und die Offiziersschule besichtigen.

Viktor Emanuel und Eduard.

London, 19. April. (Herold.) Wie die „Echange Telegraph-Company" aus Rom berichtet, hat König Viktor Emanuel dem Könige von England versprechen müssen, ihn demnächst in Begleitung der Königin in England zu besuchen.

Sand in die Augen.

London, 19. April. (Reuter.) Der Lordmayor und die Sheriffs von London werden sich auf Einladung des Berliner Oberbürgermeisters im Mai oder Juni ds. Js. nach Berlin begeben. Die Einladung ist in Erwiderung der Gastfreundschaft ergangen, welche den deutschen Bürgermeistern im vorigen Jahre in London erwiesen worden ist.

Aus Rußland.

Petersburg, 19. April. In Peterhof nimmt die Polizei seit einigen Tagen zahlreiche Haussuchungen vor und trifft allerlei Vorsichtsmaßnahmen, z. B. strengste Ueberwachung aller in Peterhof anwesenden Personen. Wie verlautet, beabsichtigt der Hof, die Zeit des Osterfestes in Peterhof zu verbringen und in nächster Zeit dorthin überzusiedeln.

Moskau, 20. April. **Im Hotel Borowsky drangen in das Zimmer eines Fabrikgeschäftsführers zwei Einbrecher, ermordeten diesen, raubten 14 800 Rubel und entkamen unerkannt.**

Nachruf.

Am 18. ds. Mts. früh verschied plötzlich einer der ältesten Beamten unserer Kreisverwaltung

Herr

Kreisbaumeister Mewis

hier.

Er war seit dem Jahre 1892 im Dienste der Kreisverwaltung in treuer Pflichterfüllung tätig. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen Beamten, der seine beste Kraft für das Wohl des Kreises jederzeit einzusetzen bereit war.

Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Hörde, den 19. April 1907.

Der Kreisausschuss des Kreises Hörde

gez.:

Dr. Busch. Freiherr v. Rheinbaben, Meinberg, Koenig, Kahmann, Rohrmann, Leopold.

Gottesdienste.

Evangelisch-reformierte Gemeinde.

Sonntag 9½ Uhr Pastor Terberger.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Samstag 2 „ Beichte.
Sonntag 8 „ Pastor Wischnath.
„ 9 „ Beichte.
„ 9½ „ Pastor Graeve, hl. Abendmahl.
„ 2 „ Kindergottesdienst.

Vereine und Versammlungen.

Sonntag 4 Uhr Jungfrauenverein.
Mittwoch 8 „ Jungfrauenverein.
Freitag 8¼ „ Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Evangelische Stadtmission Kuhstraße 7.

Sonntag V. 8 Uhr Blaukreuzgebetstunde u. Verpflichtungsgelb
„ N. 1½ „ Uebung des gem. Chores.
„ N. 4 „ Bibelstunde.
„ N. 6 „ Jungfrauenverein. Vortrag von Frau C. Polnick, Barmen. Frauen und Mädchen sind herzlich Willkommen.
Montag A. 8½ „ Mitgliederversamml. der evang. Stadtmission.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Schwerte.

Sonntag A. 8 „ Männer- u. Jünglingsverein.
Mittwoch A. 8½ „ Gebetsstunde.
Donnerst. A. 8½ „ Männerchor.
Freitag A. 8½ „ Bibelbesprechstunde.
Sonnabd. A. 8 „ Turnen in der städtischen Turnhalle.

Gottesdienstordnung der kath. Pfarrkirche.

Sonntag ½7 Uhr: Stille Messe Capl. Ricke.
„ 7¾ „ Stille heilige Messe Dr Rensing.
„ 9 „ Schulmesse Pfarrer Schnurbus.
„ 10¼ „ Hochamt mit Predigt, Segen und Prozession Pf Schnurbus.
„ ½3 „ Andacht.
„ 7 „ Josefs-Verein.
Lichtendorf 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
„ 10 „ Hochamt mi Predigt
„ 2 „ Andacht.

Verbandkästen für jede Berufsgenoss. Dauerhaft 30 Mk. bis 4 M. Praktisch. Kasten „Treppenform" Prospekte über Unfallschutz sendet Techn. Verk.-Genoss., Duisburg a. Rh.

Schutz-Verein für Handel und Gewerbe,
Schwerte.

Montag, den 22. cr., abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Herrn **Karl Jungesblut** am Markt

Tagesordnung:

Punkt 1: Vorstandwahl.
„ 2: Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kaffee

täglich frisch gebrannte Pfund von Mk. 1.— an.

Hochfeines 000 Mehl	12 Pfg.
Stampfzucker	20 Pfg.
Backpulver mit Prämien-Bons	Paket 5 Pfg.
dicke frische Eier	16 Stck. 1.00
Margarine	von 50 Pfg. an.
hochfeine Schweizerbutter	1.00
„ Süßrahmbutter	1.20
dicke Apfelsinen	Dtzd 50 Pfg.

Sämtliche Artikel zum Backen, sowie Colonialwaren, Hülsenfrüchte, Conserven, Käse, Fettwaren und Bürstenwaren

reiner Kornbranntwein	60 Pfg.
echten Münsterländer	80 Pfg.

Hochfeine Zigarren, Zigarretten, Tabake

Alles zu den billigsten Preisen.

Zugabebons! Rabattmarken!

Auf Wunsch liefere frei ins Haus

Willy Wilkes,

en gros. **Stadttor-Drogerie** en detail.

Likör- und Fruchtsaft-Fabrik, Wein- und Branntwein-Handlung

Brückstraße. Telefon 217. Ecke Hellpothstraße.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schwerte belegene, im Grundbuche von Schwerte, Band XI Blatt Nr. 807 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Ehefrau Fabrikarbeiter Max Thiem, Sophie** geb. **Schulte** in Schwerte eingetragene Grundstück Flur 23 Parzelle 123/54

am 5. Juni 1907, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6 — versteigert werden.

Das Grundstück ist in Art. 701 der Grundsteuermutterrolle eingetragen, 22 ar 7 qm groß und mit 3,03 Taler Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. März 1907 in das Grundbuch eingetragen.

Schwerte, den 12. April 1907.

Königliches Amtsgericht.

Ev. Arbeiter- und Bürger-Verein.

Monatsversammlung

Sonntag, den 21. April, nachmittags 5 Uhr

bei Wirt **Rath.**

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Einführung neuer Mitglieder.
3. Besprechung verschiedener Vereinsangelegenheiten unter anderem Ausflug betreffend.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Ziegenlämmer kauft zu höchsten Preisen **Lehmann Levy** Kleine Marktstr. Nr. 5.

Weizenkeime bestes Futter für kleine Schweine sind wieder eingetroffen. **L. Weinberg.**

Ein Sattler-, 1 Polsterer-Gehülfe auf sofort gesucht. 1706 Fr. Recke, Mährstraße 6.

Speisekartoffeln (Magnum bonum) empfiehlt 1708 **C. Lethaus,** Schwerte.

Ein erstklassiger rheinischer Mineralbrunnen hat den Alleinvertrieb seines hervorragenden Tafelwassers an eine solvente Firma zu vergeben; die waggonweise für feste Rechnung bezieht. Off. u. K. N 5186 an Rudolf Mosse Cöln.

Auf sofort oder 1 Mai ein ordentliches W1722 **Dienstmädchen** gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstell der „Schwerter Zeitung."

Halt!

Der gute Ruf

des Warenhauses

von

S. Meyer

Hagen

Elberfelderstrasse 85

dringt weit!

Auf Abzahlung!

Anzüge
Möbel
Betten
Kinderwagen.
Beste Waren!
Billigste Preise!
Grösste Auswahl!

Kleinste Anzahlung!

Lieferung frei!

Brautleute erhalten extra ein Geschenk!

S. Meyer

Hagen

Elberfelderstrasse **85**.

Ecke Bergstrasse.

Wagen ohne Firma!

Den ächten Peru-Guano

(Füllhornmarke).



Füllhorn rot,
Bändstr. gelb, Schrift blau.

erhalten Sie bei

L. Weinberg.

Vereinigung ehemal. 16er „Hacketäuer“ Schwerte.

Sonntag, den 21. d. M., abends 7 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

beim Kameraden **Anton Menke**, hierselbst.

Tagesordnung.

Punkt 1. Zahlung der Beiträge.
„ 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
„ 3. Veranstaltung einer größeren Feier.
„ 4. Verschiedenes.

Nach der Versammlung **gemütliches Zusammensein mit Damen**; Liederbücher sind mitzubringen.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht!

Eröffne Donnerstag, den 25. April abends 8 Uhr im Gasthof „zur Helle“ (Raffin) einen neuen Kursus. W1711

J. Bartsch,
Tanzlehrer.

Sonntag, d. 21. April 1907:

Großer Ball

Entree frei.

Westfälischer Hof
Wilhelm Kordeck.

Zum Stadtkeller.

Sonntag, den 20. April

Tanzkränzchen.

Süd- und Norddeutsche Bedienung.

Entree frei! **Entree frei!**
Anfang 4 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**

Es ladet ein

Fr. Becker.

Torpedo

die beste

und begehrteste



Freilaufnabe der Welt

In allen Fahrradhandlungen erhältlich.

Deutsche Erfindung. Deutsche Arbeit.

Billige u. gute Lebensmittel.

Weizenmehl 000	weiß u. hochbackend bei 10 Pfund per Pfd.	12 Pf.
Stampfzucker	krystallisiert und fein bei 10 Pfund per Pfund	19½ Pf.
Süßrahmbutter		1.20
Limburger Käse	per Pfund	42 Pf.
Heringe	p. Dtzd.	55 Pf.
Weinberg's Haushaltungskaffee	hochfein in Geschmack und Aroma per Pfund	1.—
Margarine	hochfein per Pfund	50 Pf.
Zugabebons!		Zugabebons!

Auf Wunsch liefere frei ins Haus.

L. Weinberg.

Bettfedern u. Daunen

sind stets in **frischen Waren** in den bekannten **guten staubfreien Qualitäten** vorrätig.

Großes Lager

in **eisernen, hölzernen u.**

Kinder-Bettstellen.

1555 Achtungsvoll!

Ernst Müller

Schwerte. Ostenstraße.

Nur echte

Henkel's Bleich-Soda

Garantirt chlorfrei

gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Seine vorzüglichen

Medicinal-Weine

empfiehlt speziell für W258

Kranke u. Genesende

Wilhelm Heppe Nachf.



Heut u. Dienstag trifft eine besonders große Sendung

Faselschweine

bei mir ein.

M. Neublum.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen qualvoll. Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **A Hoock**, Lehrerin Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Verbessert mit Maggi's Würze

Suppen, Saucen, Gemüse.

Ueppig entwickeltes, glänzendes **Haar** ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl“ und „Brennessel“. Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust. Einfachstes, billiges u. erprobtes Mittel. Fl. Mk 0.75, 1.50 und 3.—. Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina Milch à Fl. 1.50. Zu haben in Apotheken, Exporteuren und Parfüm. Carl Hunnius, München.



Depots: **W. Heppe, Ernst Klein, Carl Trog L. Weinberg.**

RHENSER Mineralbrunnen



Am Königsstuhl zu RHENS

Kgl. Preuss. Staatsmedaille

Das deutsche Publikum hat sein Urteil zugunsten des Rhenser Mineralbrunnen durch den Konsum von **jährlich über 1000 Waggonladungen** gefällt.

Hauptniederlage: **Wilh. Heppe Nachf., Schwerte.**

Fernsprecher No. 28.

Strohhutlacke

rot, grün, blau, schwarz etc. etc.

Strobin

bestes, billigstes und praktischstes

Waschpulver

für Strohhüte.

Wilhelm Heppe Nachfl.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mk. **65** an.

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.

Reparaturen, auch an fremden Fabrikaten prompt u. billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe“ Akt.-Ges.

— Duisburg-Wanheimerort. —

Gegründet 1896.

Kotten-Verpachtung.

Der sog. Köhrskotten Haus Nr. 46 Syburg, soll nebst 6 Morgen Land und ca. 55 Obstbäumen vom 1. Oktober 1907 ab auf sechs Jahre verpachtet werden. W1712

Reflektanten wollen ihre Gebote auf der Rentei abgeben.

Haus Brünninghausen bei Dortmund.

Freiherrl. von Romberg'sche Rentei-Verwaltung.



Kochherde

sind wieder in grosser Auswahl angekommen. Ganze Ausstattungen extra billige Preise, bei

Fr. Rahlenbeck, Schwerte, Hellpothstr. 7.



Mit wenigen Bürstenstrichen gibt

Gentner's Wichse

in roten Dosen, mit dem Kaminfeger prächtigen Glanz! In den meisten Geschäften zu haben

Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen**



Farben Lacke Pinsel

Spezialität: Nicht klebende Oel- u. Lackfarben in allen Farbtönen.

Tapeten! Tapeten! Tapeten!

Grosses Lager in nur neuesten und modernsten Dessins

empfiehlt

Wilhelm Heppe Nachflg.

Telefon Nr. 28 Hauptgeschäft — **Telefon 218** Filiale.

H. Begemann, Hagen, Kampstr. **22.**

Permanente **Modellhut-Ausstellung.**

Hafer
Häcksel
Heu
Stroh
Torfstreu
Kleie
Melasse

empfiehlt billigst

L. Weinberg.

Pflanz-Kartoffeln

Paulsens Juli
Perle von Erfurt
Magnum bonum

Speise-Kartoffeln

hochfeine Magnum bonum

empfiehlt **frei Haus**

L. Weinberg.